

RAUMZEITRAUM

ist das dritte Kunstprojekt von Manuela Fischer in den Bündner Bergen und macht auf kreative Weise auf die Veränderungen auf der Erde aufmerksam.

Ein Projekt über die Symbiose von Natur, Wissenschaft und Kunst, das zum Sinnieren und Reflektieren einlädt. Ein Erlebnis für Besucher:innen, die über die Grossartigkeit des Universums als Teil des grossen Ganzen staunen wollen, über Zusammenhänge nachdenken möchten. Ein C11-Teleskop und ein H-alpha-Teleskop der ETH Zürich ermöglichten die Sicht in die Grenzenlosigkeit des Alls ohne Lichtverschmutzung. Gleichzeitig symbolisieren sieben Kunst-Installationen das Verhalten der Menschen auf diesem Planeten.

Unendlichkeit

Zwei gegenüberstehende Spiegel widerspiegeln das eigene Selbst in unendlicher Vielfalt.

Eine universelle Auseinandersetzung mit der Unendlichkeit.

Milchstrasse Andromeda Galaxie

Lichter und Leuchtpunkte von warmem und kaltem Licht, angeordnet in einer Spirale zeigen die leuchtende Lichtflut der Milchstrasse.

Verdichtete Materie

Eine schwarze Kugel aus Ton, besteckt mit Kristallspitzen aus der Bergwelt rund um die Cavardiras Hütte, symbolisiert verdichtete Masse. Im Zentrum einer Spiralgalaxie befindet sich das schwarze Loch. Auch die Jahrmillionen gewachsene Kristalle versinnbildlichen Verdichtung. Das kann - auf unsere Zeit bezogen - verhärtete Fronten bedeuten.

Sieben

Augen des Windes

Die Holzaugen symbolisieren die Plejaden und ihre Bedeutung in der Mythologie von unterschiedlichen Kulturen.

Nach der Schöpfungsgeschichte der Maori waren Erde und Himmel einst ein unzertrennliches Liebespaar. Es hielt ihre Kinder den Wald, den Ozean, den Hüter des Mondes, den Bewahrer der Nahrung und den Vertreter des Krieges in enger Umarmung. Als die Kinder sich aus der Umarmung befreien wollten half ihnen der Wald und stellte sich zwischen die Eltern. Mit seinen Wurzeln und Baumkronen drückte er Himmel und Erde immer weiter auseinander. Nur der Wind «Tawhirimatea» war gegen die Trennung. Er riss sich aus Empörung sieben Augen aus und schleuderte diese in den Himmel. Aus diesem Grunde werden die Plejaden von den Maori Neuseelands auch die sieben Augen des Windes genannt.

Roter Zwerg Proxima Centauri

Der Proxima Centauri ist ein Roter Zwerg, der sich im Sternbild Zentaur befindet und zu den kleinsten Sternen gehört. Er ist einer der uns nächsten Sterne und wird von einem erdähnlichen Planeten umkreist. Gleichzeitig steht der Zwerg als Symbol für die Natur- und Pflanzenwesen die uns erfreuen. Trotzdem wird die Natur von uns Menschen missachtet und es fliesst ihr oft wenig Wertschätzung zu, obwohl wir ein Teil davon sind.

Vergänglichkeit

Welche Spuren von Sternen im Universum lassen sich beobachten und welche Spuren hinterlassen wir auf unserem Planeten?

Ohne Wasser kein Leben

Der Tisch steht für unsere Lebensgrundlage Wasser, die mit dem abschmelzen der Gletscher gefährdet ist. Das unter dem Tisch hängende Besteck symbolisiert das langsame verschwinden des Wassers in den Bergen und damit auch dem Nahrungsmittelmangel als Folge davon. Dazu die poetischen Gedanken welche Farbe unsere Zukunft hat.

Gletscher [zer]gehen
Seen entstehen —
die Form wandelt sich
und fliesst —
verflüssigtes Eis
Substanz allen Lebens —
ich sitze im Weiss und
staune bis es Grau wird —
welche Farbe hat die
Zukunft?

Projektziel

Die Verbindung von Wissenschaft (Astronomie) und künstlerischem Ausdruck (Installationen) auch Art Science genannt, ist eine zeitgemässe Form sich mit den Geschehnissen auf der Welt und im Weltall auseinanderzusetzen.

Hoch in den Bündner Bergen, auf der SAC-Hütte Cavardiras, ist man der Natur und dem Himmel nah. Die Landschaft wirkt intakt, Ruhe kehrt ein. Wer tieferen Einblick in die Zusammenhänge zwischen den Planeten und dem eigenen Leben gewinnt, wird sich der Verantwortung für unsere Erde, die es zu erhalten gilt, bewusster.

Projekt-Team

Manuela Fischer, Grafikerin, LandArt-Projekte. Konzept, künstlerische Interventionen, Kunstobjekte und Umsetzung

Markus Bonse, ETH Zürich: Technische Begleitung der Beobachtungen.

Judith Reichmuth, Winterthur: Konzeptmitarbeit, Metallrahmen und Umsetzung.

Claudia Alig, Winterthur: Ton-Objekt, Konzeptmitarbeit und Umsetzung

Ueli Wiesmann, Wiesendangen: Umsetzung

Frank Rothkirch, Rielasingen: Umsetzung

Atelier H7, Winterthur: Fotografie

Elisabeth Moser, Winterthur: Texte

Informationen und Fotos
auf: atelier22mfischer.ch

RAUMZEITRAUM

Atelier 22_Manuela Fischer
Visuelle Kommunikation_LandArt-Projekte
Grüzenstrasse 22_8400 Winterthur

info.atelier22@bluewin.ch
Telefon 052 233 20 63
www.atelier22mfischer.ch